
DAS VORKOMMEN DER ROTDROSSEL IN DER OBERLAUSITZ

VON HERBERT KRAMER (NIESKY)

Im 3. Heft des 29. Bandes der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz wird in dem Artikel „Aus Natur und Museum“ von Dr. Herr von der Beobachtung einer Rotdrossel durch Görlitzer Ornithologen am 11. Januar 1925 berichtet; Dr. Herr fährt dann wörtlich fort: „Die Rotdrossel ist seit langem nicht in der Oberlausitz beobachtet worden.“

In dem 12. Bericht des Vereins Schlesischer Ornithologen gibt Schlott in seinem „Verzeichnis neuer Literatur über Schlesien“ kurz den Inhalt des erwähnten Aufsatzes von Dr. Herr an und vermerkt: „. . . am 11. 1. 25 eine Weindrossel beobachtet, für die Lausitz eine seltene Feststellung.“

Diese Behauptung über das Vorkommen der Rotdrossel in der Oberlausitz darf nicht unwidersprochen bleiben; denn sie steht schon im Widerspruch zu den Angaben der schlesischen Ornithologen in den vergangenen Jahrzehnten. So sagt Kollibay¹⁾, daß die Rotdrossel auf ihrer Wanderung aus und nach dem hohen Norden in großen Schwärmen durch ganz Schlesien zieht, und nach Pax²⁾ ist die Weindrossel sowohl im Frühjahr (März, April) wie im Herbst (Oktober, November) in Schlesien eine häufige Erscheinung. Diese Feststellungen gelten ohne Einschränkung für ganz Schlesien.

Ganz ähnlich lauten die Angaben der Lausitzer Ornithologen in der jüngsten Vergangenheit. Nach Baers³⁾ Beobachtungen erscheint die Weindrossel regelmäßig, zuweilen in gewaltigen Scharen in der Oberlausitz, und Stolz⁴⁾ gibt an: „Wem die Stimmlaute der Weindrossel bekannt sind, der wird sie alljährlich im Frühjahr mit Leichtig-

¹⁾ Kollibay, Paul, Die Vögel der Preußischen Provinz Schlesien. Breslau 1906. Wilh. Gottl. Korn.

²⁾ Pax, Ferdinand, Wirbeltierfauna von Schlesien. Berlin. Gebrüder Borntraeger.

³⁾ Baer, William, Zur Ornithologie der preußischen Oberlausitz. Abhdlg. der Nat. Ges., Bd. 22.

⁴⁾ Stolz, J. W., Über die Vogelwelt der preußischen Oberlausitz in den letzten 12 Jahren. Abhdlg. d. Nat. Ges., Bd. 27.

keit und in Menge konstatieren und während des März und April durchziehend beobachten.“

Auch in der benachbarten sächsischen Oberlausitz gehört sie nach den Angaben der Literatur der letzten Jahre zu den regelmäßigen Durchzugsvögeln. So stellt mein Bruder Heinrich Kramer¹⁾ fest, daß die Rotdrossel ein regelmäßiger Durchzügler in der Südlasitz, besonders im Frühling, ist und daß sie bei guter Ebereschenernte, mit der Wacholderdrossel große Scharen bildend, bis in den Winter hinein dableibt; Ende 1911 sah er so große Schwärme, „daß ihr Geschwätz von weitem wie das Brausen eines Wasserfalls klang.“ Erst neuerdings hat mein Bruder²⁾ die Regelmäßigkeit des Vorkommens der Rotdrossel in der sächsischen Oberlausitz namentlich im Frühjahr, seltener im Herbst bestätigt.

Es ist also Tatsache, daß die schlesischen Ornithologen, sowie die Lausitzer Beobachter der preußischen und sächsischen Oberlausitz alle übereinstimmend das regelmäßige Vorkommen der Rotdrossel als Durchzügler in der Lausitz feststellen.

Ist dies in den letzten Jahren anders geworden? Meidet die Weindrossel in der Gegenwart die Oberlausitz auf dem Zuge?

Um diese Fragen beantworten zu können, habe ich für den preußischen Anteil der Lausitz meine eigenen Beobachtungen verwertet. Seit 1921 habe ich 14 Frühjahrsbeobachtungen, die zwischen dem 4. März und 20. April liegen, notiert. Während des Herbstzuges wurden nur 3 Daten gesammelt. Am 25. Oktober 1921 brachte mir einer meiner Schüler eine Rotdrossel, die sich an dem Draht der Telegraphenleitung in Niesky totgeflogen hatte. Die Weindrossel tritt bei uns fast immer nur in großen Schwärmen auf. Meine Beobachtungen erstrecken sich im wesentlichen auf die Heide in der näheren Umgebung Nieskys.

Um mir ein Urteil über das Vorkommen der Rotdrossel in anderen Teilen der Lausitz zu bilden, bat ich meinen Bruder Heinrich in Niederoderwitz bei Zittau und Herrn Unitätsdirektor Uttendörfer in Herrnhut um ihre Beobachtungen, die mir von beiden Herren bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurden.

Aus den Aufzeichnungen meines Bruders aus den Jahren 1915 bis 1926 geht hervor, daß er in diesen 12 Jahren 66 Frühjahrs- und 31 Herbstdaten über das Vorkommen der Rotdrossel gesammelt

¹⁾ Kramer, Heinrich, Säugetiere und Vögel des Teichgebiets von Großhennersdorf und Umgegend. Bericht der Isis, Bautzen, 1910—12.

²⁾ Kramer, Heinrich, Zur Wirbeltierfauna der Südlasitz. Bericht der Isis, Bautzen, 1921—24.

hat. Sein Beobachtungsgebiet ist vornehmlich der südliche Teil der sächsischen Lausitz. Auch hier wurde die Weindrossel fast stets in großen Schwärmen bemerkt.

Uttendörfer hat durch seine Forschungsmethode, die in dem Sammeln von „Federkränzen“, den von Raubvögeln herrührenden Rupfungen der Beutetiere, besteht, das häufige Vorkommen der Rotdrossel in der Oberlausitz während der Zugzeit bestätigt. Er hat in den 11 Jahren von 1916 bis 1926 53 Federkränze der Rotdrossel in der Oberlausitz gesammelt; die meisten sind im Frühjahr vermerkt worden. Von diesen Rupfungen sind 4 in der preußischen Oberlausitz, und zwar in der Nieskyer Gegend gefunden worden. Von den 53 Lausitzer Federkränzen der Weindrossel stammen 8 von dem Oybiner Wanderfalken. Uttendörfer teilte mir brieflich mit, daß er um den 1. April nur in den Birkenbusch bei Herrnhut zu gehen brauche, um die Rotdrossel ganz regelmäßig in jedem Jahr in großen Scharen zu treffen.

Auf dem Zuge bevorzugt sie Laubgebüsche in Teichgebieten und in Bach- und Flußtätern; Nadelwald berührt sie nur flüchtig; darum ist sie in dem fruchtbaren Hügelland der Oberlausitz häufiger als in der Heide.

Es steht jedenfalls fest, daß die Rotdrossel noch heute zur Zugzeit in der Oberlausitz eine häufige Erscheinung ist. In der Gegend der Stadt Görlitz hatte ich bisher keine Gelegenheit, der Weindrossel nachzugehen. Es ist aber kaum möglich, daß sie dort fehlt, wenn sie in den Gebieten nördlich und südlich der Stadt auf dem Zuge regelmäßig und häufig vorkommt. Wenn Dr. Herr zu einem andern Ergebnis kommt, so kann das nur so zu erklären sein, daß sich der verdiente und gewissenhafte Forscher an dieser Stelle geirrt hat.

* * *

Ein Irrtum liegt nicht vor. Ich habe zur Klärung der Angelegenheit mit allen Görlitzer Ornithologen gesprochen und meine Ansicht vollauf bestätigt gefunden; nur Herr Staatsanwaltschaftsrat Büniger glaubt, das Tier einmal vor dem Kriege beobachtet zu haben. Es war vielleicht unvorsichtig, in meiner Mitteilung in Heft 3, Band 29, von der „Oberlausitz“ zu sprechen; für Görlitz und seine weitere Umgebung ist und bleibt die Rotdrossel ein sehr seltener Vogel.

Dr. O. Herr.